

Strassburg. 4 Aug. 74.

Lieber Herr Professor.

Es trifft Ihr Brief mir so unerwartet ein, offen  
 zu sagen, von alten Bekannten. Neben ich bin auch  
 nicht unbekannt mit Ihren Schriften insofern mei-  
 ner Bibliothek in unsern Lande steht, ohne Ihnen ein  
 Wort zu danken dafür zu schicken, so wissen  
 Sie wohl was man sich zu sehr bezeugen haben  
 zu schreiben, so dass sich alle die Mühe für  
 ein Ungenügen findet: Gegenwärtig in Zürich  
 und Ihre Bekanntschaften in. Plänen wird zu un-  
 sig. Die ersten am 20. Sept. 1774 in Strassburg

verfloßen unter dem Oubligeschriften u. den  
wunderbaren Vorberitungen, nicht bloß wif-  
fenschaftlicher Natur, in einem Punkte von die den  
letzten Punkte ausserordentlich wichtig. Ich war sehr  
erwollt <sup>ist</sup> als ich vor einem Jahre den Briefwechsel ver-  
ließ. Sie wissen, trotz mir ein großer Mann  
mit demselben gleichzeitigen Zeit; unter dem das  
wunderbare Missgeschick der u. Köpfe vorwärts tief  
mein Köpfe als ein Vorwissen der, nicht nur in  
Sünde übersehen in einem furchtbaren Augen. Oben  
glücklich war ich sehr, als ich mich ausließ man den  
meine Tugend den wissenschaftlichen Tugend der  
Wissenschaft vereinigen konnte, die ich so lange gesucht  
u. wieder glücklich in die furchtbare Tugend  
Zeit und den civilisierten Mensch. Ich ging

aus auf meine Tage nach Berlin, denn wahrlich  
finde ich wenig/brut nach ein Kolleg zu setzen  
in. meine Sinne zu beibringen. Man hat mich  
in den drei Monaten, die ich fast bin, wenig  
ausgesprochen meine Pflichten gegeben: weis  
bin ich ein lohn, das nach jeder der drei  
meiner Stunden der Körper oder. bayern  
wird. Er ist aber auch nicht leges - und ich  
kann mich die Philosophie begeben: es  
ist lange, das ich nicht mehr gekommen bin,  
nach nach dieser Erde für etwas zu weis.  
In einem Mißverständnis bin ich zu stehen,  
im meine Geist mit schwierigem Problem  
fragen zu lassen, ob ein bayern, Thier  
in. Sustare der Körper. In das, ich bin fast

